

1. Angelus Novus – Reise ins Ungewisse (OT: Angelus Novus)



Kurzspielfilm

Niederlande, Großbritannien, Deutschland 2015, 25 Min.

Sprachfassung: OF (Dari/Neupersisch / Türkisch) mit deutschen Untertiteln

Buch und Regie: Aboozar Amini

Kamera: Dawood Hilmandi

Schnitt: Aboozar Amini

Ton: Matteo Taheri

Musik: Matt Thurtell

Darsteller: Darab Nazari (Ali), Nik Mohammad Nazari (Mohammad), Ramin Naymi (Yassin), Seyyed Ali Mousavi (Vater), Sharifa Rezaei (Mutter), Erdem Şahin (Lehrer) u. a.

Produktion: Jia Zhao, Mahshad Afshar / Silk Road Film Salon BN / London International Film School

Erstaufführung: Internationales Filmfestival Rotterdam 2015

Auszeichnungen: New York University Florence (Bester Kurzfilm), Silk Road Film Festival Dublin 2015 (Bester Kurzfilm), Middle East Now Film Festival Florenz (Bester Kurzfilm), Internationales Kurzfilmfestival Teheran (Bester Kurzfilm gegen Gewalt) u. a.

2. Inhalt

Der etwa neunjährige Ali und sein jüngerer Bruder Mohammad sind mit ihren Eltern als afghanische Flüchtlinge gerade erst in der Türkei angekommen. Kaum der türkischen Sprache mächtig, erlebt Ali seinen ersten Schultag, während die Eltern in der angemieteten Wohnung versuchen, sich ein neues Leben aufzubauen. Wie Alis Onkel plant auch die Familie, später über Bulgarien weiter nach Mitteleuropa zu gelangen. Die beiden Kinder bewundern den Onkel für seinen Mut und stellen sich vor, wie er sich tapfer gegenüber den in Bulgarien lebenden Wölfen verteidigt. Unterdessen erfährt die ganze Familie durch die Fernsichtnachrichten, dass eine riesige Anzahl von Flüchtlingen aus Syrien in Ostanatolien angekommen ist, von denen aber nur wenige in einem Lager leben. Den Eltern ist später zwar eine gewisse Ratlosigkeit anzumerken, die beiden Brüder achten jedoch nicht weiter auf diese Nachrichten.

Um zum Lebensunterhalt der Familie beizutragen und etwas Geld für die bevorstehende Weiterreise zu sparen, ziehen die Brüder jeweils nach der Schule und dem Mittagessen gemeinsam los, um sich als Schuhputzer zu betätigen. Mohammad macht die Leute lautstark auf das Serviceangebot aufmerksam, während Ali am Rande eines Straßencafés die Schuhe auf Hochglanz bringt. Eines Tages taucht ein anderer Junge mit einem Schuhputzkasten auf, den Ali mit einer Drohgebärde vorerst vertreiben kann. Doch am nächsten Tag sieht der Vater zufällig, dass der Standplatz seiner Söhne bereits besetzt ist. Ohne zu zögern, machen

sich die Brüder auf den Weg, um den Eindringling zu vertreiben, der nach einer gehörigen Tracht Prügel das Weite sucht. Danach scheinen die beiden ihre Tat zu bereuen und schieben sich gegenseitig die Schuld für die angewandte Gewalt zu. Am nächsten Morgen kommt ein neuer Schüler in Alis Klasse. Yassin kommt wie Ali aus einem fremden Land. Ali erkennt in dem syrischen Jungen den vermeintlichen Eindringling wieder, den er mit seinem Bruder zusammengeschlagen hat.

Die Hauptfiguren des Films:



03:27

Mohammad, Ali und die Eltern



13:25

Yassin



19:51

Der türkische Lehrer in Alis Klasse

3. Filmische Umsetzung/Würdigung und Kritik

Aboozar Amini, der Autor und Regisseur dieses Kurzspielfilms, wurde 1985 in Bamiyan, Afghanistan geboren. Als kleines Kind kam er mit seinen Eltern in die Niederlande. Sein Studium an der Kunstakademie Rietveld beendete er 2010 mit dem Film „KabulTherankabul“, der in Holland gleich einen Preis gewann. Anschließend begann er ein Magisterstudium in Regie und Ästhetischer Filmsprache an der London Film School, das er 2015 mit „Angelus Novus“ abschloss. Dieser Film hatte seine Premiere auf dem Internationalen Filmfestival in Rotterdam und gewann weltweit mehrere Preise. 2016 drehte er schließlich „Where is Kurdistan?“ In allen seinen Filmen spielen seine afghanischen Wurzeln eine große Rolle. Er ist einer der wenigen Filmemacher, die nach ihrer Ausbildung im Westen nach Afghanistan zurückkehrten, um dort eine junge Generation von Filmschaffenden zu unterstützen. Er lebt daher abwechselnd in Amsterdam und Kabul.

In seinem Kurzspielfilm erzählt Amini auf den ersten Blick eine einfache, chronologisch aufgebaute Geschichte, die allgemein und leicht verständlich ist und nicht vieler Erklärungen bedarf. Wie gut Amini sein Handwerk beherrscht – er nahm auch den Schnitt selbst vor – erkennt man eher intuitiv oder dann bei genauerer Betrachtung. Denn der ersten Interpretationsebene lassen sich noch eine politische, moralische und schließlich auch (geschichts-)philosophische Ebene hinzufügen (siehe Themen), wobei dieser Aufbau nicht hierarchisch erfolgt, sondern mehr in Richtung auf eine höhere Komplexität wie bei einem Rhizom. Alle Teile eines solchen Wurzelwerkes stehen miteinander in Beziehung und die alles umschließende Erde entspricht der filmischen Umsetzung, also der äußerst gelungenen Wahl der filmischen Mittel von der Kameraführung und der Montage bis zum Ton und der Musik.



00:19



21:53

Die Eingangssequenz und das Schlussbild stecken den Rahmen ab, in dem sich die ganze Geschichte abspielt. Zu Beginn rennt Ali auf einer belebten Straßen in Zeitlupe auf die Kamera bzw. den Betrachter zu. Er möchte seinem aus dem Off erzählten Albtraum, in dem seine Mutter in einem Tunnel plötzlich verschwunden ist, entkommen. Die Szene vermittelt trotz der traumatischen Erlebnisse auf der Flucht etwas Zuversicht. Das Schlussbild hingegen zeigt die beiden Brüder mitten in der Nacht, die Straße ist menschenleer und sie entfernen sich immer weiter von der Kamera, ohne offenbar ein klares Ziel vor Augen zu haben.

Die Kamera erzählt weitgehend, aber nicht ausschließlich aus der Perspektive der Kinder. Zumindest spielen die Erwachsenen kaum eine Rolle, in der sie als eigenständige Persönlichkeiten mit ihren Motivationen und ihren Gefühlen über ihre reine Funktion hinaus erkennbar wären. Der Lehrer wird seiner Aufgabe als Wissensvermittler gerecht, die Mutter der Brüder ist für den Haushalt zuständig und lediglich der Vater, der zum Gelderwerb offenbar mit einem Handkarren Waren transportiert, greift kurz unmittelbar in das Geschehen ein, als er seine Söhne auffordert, den Platz vor dem Straßencafé zu verteidigen. Je nach Situation nimmt die Kamera unterschiedliche Positionen ein. Mal zeigt sie das Geschehen in starren Einstellungen auf dem Stativ oder in kurzen Zwischenschnitten über den Alltag in der Stadt in fast schon dokumentarischer Weise. Oder sie konzentriert sich ganz auf einige Bilddetails, die stellvertretend für das Ganze stehen und eine weitergehende Bedeutung gewinnen sollen. In anderen Szenen wird die Kamera zur subjektiven Handkamera, die den Protagonisten durch die Straßen folgt, oder sie visualisiert die Gefühlslage der Brüder, insbesondere von Ali zu Beginn des Film und als er neu in die Klasse kommt. Der Originalton ist in dieser Szene zugunsten eines dumpfen Geräuschpegels ausgeblendet und Alis Mitschüler sind teilweise völlig unscharf zu sehen, was Alis Orientierungslosigkeit und seinen Schock unterstreicht. Schließlich übernimmt die Kamera noch eine weitere Perspektive, indem sie das Geschehen mehrfach aus der Vogelperspektive filmt und die Rolle eines „überirdischen“ Beobachters einnimmt, den man ähnlich wie in dem Film „Der Himmel über Berlin“ von Wim Wenders auch als Engel bezeichnen könnte.

Der Bildausschnitt (Cadrage) konzentriert sich immer nur auf das Wesentliche. Geschickt werden manchmal die Protagonisten vor einem symbolkräftigen Bildhintergrund gefilmt. Das gerade Geschehene im Film gewinnt auf diese Weise ebenfalls eine weitergehende Bedeutung bzw. eine zusätzliche Interpretationsebene. Als die Brüder nach dem tätlichen Übergriff gegen den fremden Jungen nach Hause gehen, laufen sie an einer stark beschädigten Hauswand vorbei mit zwei glaslosen Fenstern, hinter denen Mauersteine aufgehäuft sind. So wird diese Einstellung zum Symbol für Enge und Hoffnungslosigkeit, alles ist vergittert und zugemauert. Da die Brüder von links nach rechts, also in die Zukunft gehen, bezieht sich diese Bildaussage auch auf ihre eigene Zukunft. Mohammads Sitzposition vor einer unverputzten Mauerwand eine Filmminute später und das von der Bildmitte an den Rand platzierte Spiel der Brüder mit bräunlich gefärbten Laubresten unterstreichen diesen Eindruck noch.

4. Themen und Hintergrundinformationen

a) Die Filmhandlung (Ebene 1)

Diese erste Interpretationsebene ist in sich abgeschlossen und auch für Kinder gut verständlich, die noch nicht über das gesellschaftspolitische Hintergrundwissen für den Film verfügen. Teilweise lässt sich die Geschichte zweier Brüder, die fest zusammenhalten, ihren Beitrag für das Überleben der Familie leisten wollen – selbst wenn sie für das Polieren von einem Paar Schuhe nur eine türkische Lira (ca. 25 Cent) verdienen – und darüber hinaus ihren eigenen Traum von einer sicheren Zukunft verfolgen, auch auf andere Situationen übertragen. Darüber hinaus verfügen heute etliche Kinder an deutschen Schulen über eigene oder überlieferte Migrationserfahrungen und können sich daher gut in die jungen Protagonisten einfühlen, die ihre Heimat verlassen mussten und sich plötzlich in einer fremden Umgebung und in einer fremden Sprache zurechtfinden müssen. Und auch die Situation, nach einem Umzug der Eltern in eine neue Klasse zu kommen oder vielleicht eine Klasse wiederholen zu müssen, ist alles andere als ein extremer Einzelfall. Der Film hebt sogar bewusst auf solche Erfahrungen ab, indem er den Neuzugang in einer Klasse gleich zwei Mal inszeniert, wobei es sich bei den „Neuen“ jeweils um Kinder aus einem fremden Land handelt. Neben dem empathischen Verständnis für solche Kinder bietet der Film daher auch einen guten Ansatzpunkt, um über die mit Hilfe des Films herstellbare Distanz unvoreingenommen darüber zu diskutieren, wie man solchen Kindern am besten helfen kann, selbst wenn oder gerade weil der Film das in keiner Weise zum Thema macht. Selbstverständlich gehören auch die tätlichen Übergriffe der Brüder gegen Yassin bzw. Konfliktlösungsmodelle mit und ohne Gewalt zu den Themen, die bereits in der Grundschule aufgegriffen werden sollten.



02:07



20:37

b) Der politische Hintergrund (Ebene 2)

Die politischen Hintergründe und die Einordnung des Films in eine bestimmte historische Situation erschließen sich dagegen nur einem kundigen Zuschauer, zumal sie in Bezug auf die Türkei und Syrien nur vage angedeutet werden. Die Situation in Afghanistan, der Kampf gegen die Taliban und die insgesamt instabile Lage des Staates, die sicher zur Flucht der Familie in die Türkei beigetragen haben, werden sogar komplett ausgeblendet. Sie sind letztlich nicht unabdingbar für ein Grundverständnis des Films, gestatten bei entsprechendem Vorwissen allerdings eine differenziertere Sicht der Dinge.

Logischerweise konnte der 2014 produzierte und Anfang 2015 erstmals öffentlich gezeigte Film die in Richtung Diktatur weisenden Vorgänge in der Türkei und die sich in den Folgemonaten verschärfende Entwicklung im Umgang mit hunderttausenden von Flüchtlingen vor allem aus Syrien allenfalls ahnen. Zu jener Zeit waren die Grenzen nach Europa noch nicht so streng abgeschottet und mit Grenzzäunen versehen wie 2016. Vielen Flüchtlingen gelang es noch, über die sogenannte Balkanroute nach Mitteleuropa und bis nach Deutschland zu kommen. Ungefährlich war diese Route, die offenbar der Onkel der Brüder mit Hilfe von Schleppern eingeschlagen hat und die nun auch die Familie von Ali und Mohammad plant, zu keiner Zeit, zumal man sich auch damals schon auf Gedeih und Verderb Schleppern und Schleusern anvertrauen musste. Was die Eltern genau vorhaben

und welche Kontakte sie knüpfen, erfahren die Kinder nicht, allenfalls hinter verschlossenen Vorhängen wird getuschelt und beraten. Stattdessen gibt der Film ihre naiv-unschuldige Sicht der Dinge wieder, wobei die Brüder fest davon überzeugt sind, dass die größten Gefahren auf dieser Reise von den Wölfen in Bulgarien lauern. Die Übergriffe seitens der Polizei und der europäischen Grenzschutzorganisation Frontex oder die Praktiken von Geschäftemachern, die sich an der Not der Flüchtlinge nur bereichern wollen, sind ihnen unbekannt.

Damals gehörte die Türkei zu den sich Europa zugehörig fühlenden Ländern, die mit Abstand die meisten Flüchtlinge vor allem aus dem Nahen Osten und aus Mittelasien sowie aus dem vom Bürgerkrieg geschüttelten Syrien aufgenommen hatten. Dieser Umstand wird häufig außer Acht gelassen, wenn es um deutsche Befürchtungen geht, die Türkei beziehungsweise der amtierende Präsident Recep Tayyip Erdoğan könne das Flüchtlingsabkommen mit Deutschland kündigen und damit erneut einen unkontrollierten Zuzug von Flüchtlingen aus dem Interimsaufenthaltsland Türkei provozieren. 2014 brachte der Lehrer seinen Schülern in der Grundschule noch bei, dass die Türkei eine „Brücke zwischen Asien und Europa“ sei. Am Ende bezog er sich gar auf den legendären Gründer des türkischen Staates Mustafa Kemal Pascha, genannt Atatürk (Vater der Türken), der für einen modernen säkularen Staat eintrat, eine Errungenschaft, die durch die jetzigen Machthaber wieder rückgängig gemacht werden soll.

Noch ein weiteres gesellschaftspolitisches Konfliktfeld streift der Film am Rande, das vielleicht erst unter Berücksichtigung der 4. Ebene an Bedeutung gewinnt. Der Film spielt in der ostanatolischen Stadt Batman in der Südost-Türkei nördlich des Flusses Tigris, etwa 100 Kilometer nördlich von Syrien. Es handelt sich hier um das Einzugsgebiet der kurdischen Bevölkerung. Die Kurden wünschen sich schon lange einen eigenen Staat, geraten immer wieder in gewalttätige Konflikte mit der türkischen Regierung und befinden sich auch im Kampf gegen den Islamischen Staat in Syrien oft zwischen allen Fronten.

Glossar

Atatürk

Die Türkei ist seit ihrer Gründung im Jahr 1923 als Nachfolgestaat des Osmanischen Reiches laizistisch und kemalistisch ausgerichtet. Die damals von Mustafa Kemal Pascha ausgerufene Republik erlebte unter seiner Führung tiefgreifende Reformen im politischen und gesellschaftlichen Bereich, wobei die Rechtssysteme europäischer Länder als Vorbild dienten. Die Leitlinien seiner Politik sind unter dem Begriff Kemalismus zusammengefasst. Sie ruhen auf sechs Grundpfeilern: „Republikanismus im Sinne von Volkssouveränität, Laizismus, also die Trennung zwischen Religion und Staat, Populismus als Ausdruck einer auf die Interessen des Volkes, nicht einer Klasse gerichteten Politik, Revolutionismus im Sinne einer stetigen Fortführung von Reformen, Nationalismus als Wendung gegen ein multiethnisches und religiöses Staatskonzept osmanischen Zuschnitts und Etatismus mit partieller staatlicher Wirtschaftslenkung.“ (<https://de.wikipedia.org/wiki/Kemalismus>)

Atatürk schaffte das Sultanat, das Kalifat und die Scharia ab, führte u. a. die Koedukation, die Gleichstellung von Mann und Frau und das Frauenwahlrecht ein. Außerdem ließ er das Familiennamengesetz verabschieden, was ihm den Namen Atatürk (Vater der Türken) einbrachte. Unter dem 12. Präsidenten der Republik, Recep Tayyip Erdoğan, werden schrittweise viele dieser Errungenschaften aufgeweicht oder rückgängig gemacht.

Balkanroute

Der im Zusammenhang mit der Flüchtlingskrise in Europa 2015 verwendete Begriff bezeichnet Routen zwischen dem Nahen Osten und Europa über den Balkan, die sowohl von Flüchtlingen als auch für den Drogenschmuggel genutzt werden. Unterschieden werden die Westbalkanroute – auch Östliche Mittelmeerroute genannt – über den inneren Balkan von Griechenland über Mazedonien und Serbien sowie die Ostbalkanroute von der Türkei über Bulgarien und Rumänien nach Serbien. Von Serbien aus führte die Route weiter

entweder über Kroatien und Slowenien nach Österreich und Italien oder (vor der Grenzschießung) über Ungarn nach Österreich. Zu Beginn der ‚Flüchtlingskrise 2011 wurde die Ostbalkanroute noch bevorzugt. Durch den griechischen Grenzzaun zur Türkei 2012 und den bulgarisch-türkischen Grenzzaun 2014 wurde sie dichtgemacht. (Daher auch die Probleme des Onkels von Ali und Mohammad).

Kurdistan

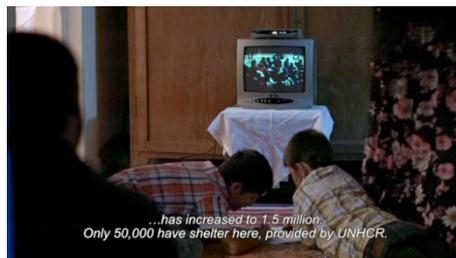
Das historische Siedlungsgebiet des kurdischen Volkes erstreckt sich über vier Staaten in Vorderasien: die Türkei, Irak, Iran und Syrien. Einen eigenen Staat haben die Kurden bisher nicht bekommen, was neben handfesten Wirtschaftsinteressen auch am Widerstand der einzelnen Staaten scheiterte. Beispielsweise liegen die größten Erdölvorkommen Syriens in den kurdisch besiedelten Gebieten im Nordosten. Fast ein Viertel der kurdischen Gebiete in den vier Ländern liegt in der Türkei. Einem Dossier der bpb zufolge hat sich die Lage der Kurden „2015 insgesamt verschlechtert. In der Türkei und im Iran sind die Konflikte erneut eskaliert. Im Irak kam es verstärkt zu internen Streitigkeiten. In Syrien ist die Situation durch das Auftreten weiterer Konfliktparteien noch komplizierter geworden.“ (Siehe hierzu ausführlicher: <http://www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/54641/kurdenkonflikt>)

c) Die Frage der Moral (Ebene 3)

Diese Frage stellt sich im Film gleich zweimal und nicht erst mit den Übergriffen der Brüder gegen Yassin. Obwohl selbst gerade erst als Flüchtlinge in die Türkei gekommen, betrachtet sich die Familie oder zumindest das Geschwisterpaar offensichtlich dem Land schon mehr zugehörig als die Neuankömmlinge aus Syrien. Verständnis oder gar Solidarität sucht man vergeblich. Der eigene Platz, und sei er noch so unscheinbar und nichtig, wird um jeden Preis verteidigt. Ähnliches ließ sich übrigens bei den diversen Flüchtlingsbewegungen nach Israel beobachten, wobei die jeweiligen Neuankömmlinge von den gerade mal ansatzweise Integrierten zunächst ausgegrenzt wurden. Wie sehr sich der Regisseur solchen Verhaltensweisen bewusst ist, zeigt die Szene, als die ganze Familie vor dem Fernseher sitzt und die Nachrichten vom Flüchtlingsstrom aus Syrien hört. Die Brüder sitzen unmittelbar vor dem Fernseher und fertigen eine Zeichnung an. Sie beachten die Nachrichten in keiner Weise und auch von den Eltern kommt keinerlei direkte Reaktion.



09:58



10:04

Da ist es kein Wunder, dass die Brüder sich – nicht zuletzt auf Anraten des Vaters – im Recht sehen, ihren Platz vor dem Straßencafé als zuerst Dagewesene zu verteidigen. Sie greifen Yassin aus dem Hinterhalt und ohne Vorwarnung an und kommen gar nicht auf die Idee, den Konflikt diplomatisch zu lösen oder den fremden Jungen zur Rede zu stellen. Woher sollten sie auch, wenn sie in der Alltagsrealität ihres Heimatlandes und aus den Medien ständig erleben, dass Konflikte mit Gewalt ausgetragen werden. Das schlechte Gewissen zeigt, dass sie dennoch über ihre Tat erschrocken sind. Gegenseitig geben sie sich die Schuld, nur wegen des Bruders zur Gewalt gegriffen zu haben. Die Begegnung mit Yassin im Klassenzimmer lässt letztlich offen, ob die Erkenntnis der Schuld zu einem neuen Verständnis führt oder schlimmstenfalls eine Spirale der Gewalt in Gang setzt.

d) Geschichtsphilosophische Betrachtung (Ebene 4)

Spätestens an dieser Stelle sollte der lateinische Filmtitel „Angelus Novus“, der etwas akademisch und abstrakt klingt und der einfachen Filmhandlung zu widersprechen scheint, in die Überlegungen zum Film einfließen.

In mehr als 80 seiner Werke hat der deutsch-schweizerische Maler und Grafiker Paul Klee (1879-1940) Engelgestalten gemalt. Ein zwei Jahre nach Beendigung des Zweiten Weltkriegs 1920 entstandenes Werk nannte er „Angelus Novus“. Er schenkte es seinem Freund, dem deutschen Philosophen Walter Benjamin (1892-1940), der nach einer missglückten Flucht vor den Nazis über die Pyrenäen in aussichtsloser Lage Selbstmord begangen haben soll. Zuvor hatte Benjamin seine erst postum veröffentlichten geschichtsphilosophischen Thesen entwickelt, wobei er sich in der neunten These konkret auf die von ihm geschätzte Zeichnung von Paul Klee stützte. Benjamin sah in der aquarellierten Zeichnung, die sich seit 1989 im Israel-Museum in Jerusalem befindet, den Engel der Geschichte. Dieser blickt auf die Vergangenheit zurück und möchte die Verwüstungen heilen, aber er wird vom Sturm in die Zukunft geweht. Für Benjamin ist die Geschichte eine ewige Wiederkehr von Katastrophen und der Engel vor allem ein Botschafter des Unheils. Gleichwohl steht der Engel auch für den Glauben auf Erlösung, dass es eines Tages vielleicht doch möglich sein könnte, das desaströse Kontinuum der Geschichte zu unterbrechen und aufzulösen.

Walter Benjamins Geschichtsphilosophische These IX

„Es gibt ein Bild von Klee, das Angelus Novus heißt. Ein Engel ist darauf dargestellt, der aussieht, als wäre er im Begriff, sich von etwas zu entfernen, worauf er starrt. Seine Augen sind aufgerissen, sein Mund steht offen und seine Flügel sind ausgespannt. Der Engel der Geschichte muß so aussehen. Er hat das Antlitz der Vergangenheit zugewendet. Wo eine Kette von Begebenheiten vor uns erscheint, da sieht er eine einzige Katastrophe, die unablässig Trümmer auf Trümmer häuft und sie ihm vor die Füße schleudert. Er möchte wohl verweilen, die Toten wecken und das Zerschlagene zusammenfügen. Aber ein Sturm weht vom Paradiese her, der sich in seinen Flügeln verfangen hat und so stark ist, daß der Engel sie nicht mehr schließen kann. Dieser Sturm treibt ihn unaufhaltsam in die Zukunft, der er den Rücken kehrt, während der Trümmerhaufen vor ihm zum Himmel wächst. Das, was wir den Fortschritt nennen, ist dieser Sturm.“

Walter Benjamin: „Über den Begriff der Geschichte“, in : Gesammelte Schriften, Frankfurt am Main 1974, S. 691 f.

Der Film „Angelus Novus“ bezieht sich unmittelbar auf dieses pessimistisch angehauchte Geschichtsbild von Benjamin. Es geht um die Vergangenheit – Krieg, Flucht und Vertreibung als immer wiederkehrendem Chaos, die Gegenwart als Sturm – die Unsicherheit und der Versuche eines Neuanfang der Familie in wildbewegten Zeiten – und die Zukunft als mögliche Wiederkehr des Gleichen, aber auch mit einem kleinen Funken Hoffnung. Dahingehend lässt sich auch das oben abgebildete Schlussbild des Films interpretieren.

Paul Klee und Walter Benjamin hatten ihre Werke vor dem Hintergrund der eigenen Erfahrungen mit dem Ersten und Zweiten Weltkrieg geschaffen. Regisseur Aboozar Amini kam mit seiner Familie als Flüchtling in die Niederlande und beobachtet daher die Ereignisse im Nahen und Mittleren Osten mit einem besonders wachen Auge. Trotz der Wahl seines Filmtitels bedeutet das jedoch nicht, dass er die Ansichten Benjamins vorbehaltlos teilt. Einiges im Film deutet darauf hin, insbesondere Teile der Bildsprache, die Szene mit den Fernsehnachrichten, der plötzliche Gewaltausbruch der eigentlich sehr liebenswerten und umeinander besorgten Brüder und das „dunkle“ Ende. Das heißt aber nicht, diese Geschichtsauffassung vorbehaltlos teilen zu müssen. Stoff für gute (und wichtige) Diskussionen bietet der Film daher auch in dieser Hinsicht.

5. Didaktische Hinweise

Dieser Kurzspielfilm erhebt nicht den Anspruch, politische und gesellschaftliche Hintergründe bis ins Detail zu liefern. Wie bereits erwähnt, lässt sich mit dem Film bereits unter verschiedenen Gesichtspunkten mit Kindern arbeiten, die etwa im Alter von Ali sind. Das betrifft insbesondere die Gefühle, fremd in ein neues Land oder auch nur in eine neue Klasse zu kommen und den Umgang mit Gewalt bei auftretenden Konflikten aus dem persönlichen Lebensumfeld. Er kann daher bereits für Kinder ab etwa 10 Jahren empfohlen werden. Hinweise auf den Filmtitel müssen sich dann vorwiegend auf die reine Sachebene beziehen, es sei denn, man arbeitet mit einer – beispielsweise im Internet auf Wikipedia verfügbaren – Kopie der Zeichnung von Paul Klee, wobei die Kinder ihre Eindrücke und Gefühle zum Ausdruck bringen können.

Mit Jugendlichen und vor allem in der Bildungsarbeit mit Erwachsenen lassen sich die angerissenen Themen ausführlicher und differenzierter besprechen. Hier können die gesellschaftspolitischen Implikationen entweder als bereits bekannt vorausgesetzt werden oder sie sind in relativ knapper Form vermittelbar.

Beim Einsatz und in der Arbeit mit dem Film stehen die folgenden Aspekte und Fragestellungen im Mittelpunkt, die von der Moderation aufgegriffen werden können:

- Sensibilisierung und Empathie für die Situation von Flüchtlingen aus Krisenregionen
- Suche nach neuen Lebensperspektiven in einem fremden Land speziell aus der Sicht von Kindern mit Migrationserfahrung
- Die Wahrnehmung von und die Reaktion auf „Eindringlinge“ in den eigenen Lebensbereich
- (Scheinbar) unangemessene Reaktionen und Verhaltensweisen und der Versuch, Konflikte mit Gewalt zu lösen (Woher kommen die Vorbilder?)
- Das Gute und das Schlechte im Menschen (die Unschuld der Kinder?)
- Veränderungen in der Flüchtlingspolitik (insbesondere von Deutschland, Europa und in der Türkei)
- Pessimistische und optimistische Geschichtsauffassungen (Abfolge von Katastrophen oder Weiterentwicklung der Menschheit?)
- Gilt es nach Benjamin nur noch „zu retten, was gescheitert ist“?
- Das Prinzip Hoffnung und „Erlösung“.

Jedes Filmkunstwerk möchte nicht nur als thematischer Aufhänger dienen. Die Dramaturgie, die Umsetzung der Themen und der Geschichte in eine ästhetische Form mit Hilfe der filmsprachlichen Mittel dürfen bei einer Auseinandersetzung mit den Inhalten nicht unter den Tisch fallen. Als Anregung dazu wurde ein Arbeitsblatt entwickelt, das dabei helfen soll, sich auch über die verwendeten Motive, die außergewöhnliche Kameraarbeit und die Cadrage des Films Gedanken zu machen. Manchmal ist es sogar von Vorteil, sich über einzelne Bilder den Themen eines Films zu nähern, da in diesem Fall die Auseinandersetzung mit dem Film nicht ausschließlich auf sprachlicher Ebene erfolgt. Erfahrungen haben gezeigt, dass Kinder und Jugendliche oft erstaunliche Antworten und Bemerkungen zur Machart eines Films finden und den Erwachsenen darin nicht selten deutlich überlegen sind.

Anknüpfungspunkte des Films für den Unterricht bieten sich im Rahmen der Fächer Deutsch, Sach- und Sozialkunde, Geografie, Ethik/Religion. Auch für Geschichte und Philosophie (Walter Benjamin) sowie für Kunst und Medienerziehung (Paul Klee, Filmsprache) ist der Film gut geeignet. In der Erwachsenenbildung werden die Schwerpunkte mehr auf den moralischen Fragestellungen und dem vermittelten Geschichtsbild liegen.

6. Arbeitsblatt: Filmsprache



02:53



03:07

Was passiert in dieser Szene, was ist zu hören und wieso die völlige Unschärfe rechts?

➤ ...



11:44



15:21

Warum zeigt der Film Szenen immer wieder aus der Vogelperspektive?

➤ ...



05:19



16:27

Was vermitteln diese Detailaufnahmen dem Betrachtenden?

➤ ...



17:02



18:19

Kein zufällig gewählter Bildhintergrund. Wie lässt sich dieser interpretieren?

➤ ...

7. Literatur- und Medienhinweise, Links (Auswahl)

http://www.muyifilm.com/?avada_portfolio=angelus-novus

Englischsprachige Website der Produktionsfirma Muyi Film

Zu Walter Benjamin und Paul Klees Zeichnung Angelus Novus

Walter Benjamin: Gesammelte Werke, herausgegeben von Hermann Schweppenhäuser und Rolf Tiedemann, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 1991

Johann Konrad Eberlein: Ein verhängnisvoller Engel. Paul Klees Bild 'Angelus Novus' und Walter Benjamins Interpretationen, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 20. Juli 1991

Jonas Engemann, Thomas Schröder: Vom Ende der Geschichte her – Walter Benjamins geschichtsphilosophische Thesen, Ventil Verlag 2017

Ralf Konersmann: Erstarrte Unruhe. Walter Benjamins Begriff der Geschichte, Fischer Verlag, Frankfurt am Main 1991

http://www.deutschlandfunk.de/walter-benjamins-engel-der-geschichte-ein-sturm-weht-vom.2540.de.html?dram:article_id=345151

Astrid Nettling: Walter Benjamins Engel der Geschichte. „Ein Sturm weht vom Paradiese her“, Deutschlandfunk vom 10.02.2016

<http://www.fr.de/kultur/kunst-der-engel-der-geschichte-a-716122>

Christian Thomas: Der Engel der Geschichte. Paul Klees „Die Engel“: Der Rundgang durch die Ausstellung im Essener Folkwang Museum ist auch eine kleine Reise durch die Geschichte einer Ikone. Frankfurter Rundschau vom 30.03.2013

https://de.wikipedia.org/wiki/Angelus_Novus

Wikipedia-Eintrag zu Angelus Novus

Zum Glossar

Siehe ggf. Quellenangabe im Glossar selbst

Ausgewählte Websites zum Thema Migration

<http://www.bamf.de>

Website des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge mit Sitz in Nürnberg

<http://frontex.europa.eu/>

Website der europäischen Grenzschutzorganisation Frontex

<http://www.migration-im-film.de>

Website des Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrum mit umfangreichen Informationen und Kurzbesprechungen zum Thema Migration im Film

<https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/fluechtlinge/zahlen-fakten.html>

Website der UNO-Flüchtlingshilfe